



# „Keimzelle“:

## Den Rednitzgrund aufwerten, nicht zubauen!

### Das gibt es nur in Stein:

Gut 100 Meter vom Stadtzentrum entfernt kann man Rehe beobachten. Doch die Planungen zur „Keimzelle“ bedrohen den Talraum und den letzten Rückzugsort für die Tierwelt wie Rehe, Feldhasen und bodenbrütende Vogelarten. Bereits jetzt wird der Rednitzgrund intensiv für Freizeitaktivitäten genutzt. Eine Ausweitung führt NICHT zu „mehr Natur für alle“.

### Die Natur respektieren!

Das angebliche „Naturprojekt für alle“ würde die Natur durch gravierende Eingriffe entwerten. Auf dem oben abgebildeten Areal sollen u.a. entstehen:

- Ein neues, sehr dichtes Wegenetz von über einem Kilometer Länge. Geplant sind lt. Angaben der Stadt drei Meter breite asphaltierte Wege, die für Großbaumpflanzungen von 40-Tonnern befahren werden können.
- Drei Brücken (3,50 Meter breit und bis zu 15 Meter lang) über einen Graben, der kaum jemals Wasser führt.
- Ein durch Mauern terrasierter Weinberg, mit drei Abgängen zum Wiesengrund, der ein Eidechsen- und Insektenbiotop zerstört.
- Urban-Gardening-Flächen, die 6 Monate im Jahr eingezäunt werden, dazu zwei Bauwagen und eine Toilettenanlage.
- Aussichtsplattform im Hang an der Deutenbacher Straße.

### Für Mensch und Natur wenig sinnvoll:

**Weinberg:** Die Wirtschaftlichkeit ist anzuzweifeln; unklar ist, wer die nicht geringe Arbeit machen soll.

**Urban Gardening mit 70 Parzellen** durch einen kommerziellen Anbieter (pro Saison 229,- Euro für 45 m<sup>2</sup>): In Stein fehlt dafür die Nachfrage. Größerer Zuspruch durch Auswärtige würde bei der schon jetzt angespannten Parksituation in der Gerasmühler Str. einen weiteren Parkplatz erfordern.

**Klimabäume:** Hitze, Streusalz und Trockenheit ertragende Exoten sind an entsprechenden Standorten sinnvoll; im Wiesengrund sind einheimische Bäume lebensfähig, die unserer Vogel- und Insektenwelt Nahrung bieten.

**Wegenetz:** Ein kartiertes Heckenbiotop und die Ausgleichsfläche für das Forum werden zweifach durchtrennt. Keinerlei Rückzugsgebiet mehr für die Tierwelt.

**„Grünes Klassenzimmer“:** Der gesamte Talraum, vor allem wenn er mit Streuobstbeständen und Blühwiesen aufgewertet würde, kann dazu dienen. Eigens dafür befestigte Plätze wie aktuell geplant sind unnötig.

### Den Bürgerwillen ernst nehmen!

Bei dem nicht zugelassenen Bürgerbegehren sprachen sich 1650 Steiner gegen das Projekt aus. Bereits zum Vorentwurf des Bebauungsplans gab es 300 Einwendungen. Trotzdem kündigte die Stadt die Umsetzung in der geplanten Form auf Schautafeln und mit Broschüren an — ohne einen entsprechenden Beschluss des Stadtrates abzuwarten.

### Aufwertung mit Augenmaß — wir schlagen vor:

Stopp der aktuellen Planungen zugunsten einer wirklichen (!) ökologischen Aufwertung des Areals. Z.B. durch extensiv bewirtschaftete Blumenwiesen mit der Möglichkeit Hochzeits- und Geburtstagsbäume zu pflanzen - etwa in Form einer Streuobstwiese. Der Zugang könnte über einen Stichweg erfolgen; der Naturraum sollte nicht zu einer weiteren Hundenauslaufzone werden (Besucherlenkung!). Verzicht auf Weinberg und „Urban Gardening“.